

Herz und schüttete es vor Dir aus! Verzeihe, wenn ich Dich noch an Etwas mahne, überlege es mit Gott, ob Du mich dessen würdig hältst, da ich Dir feierlich hier die strengste Discretion verspreche, es ist: mir die versprochene Abhandlung vom Kreuze zukommen zu lassen; ich will sie Niemand mittheilen, selbst Niemand in Dülmen. Du darfst sie nur an Franz senden, der meine Adresse weiß, oder unter Couvert an Overberg. Thue mir die Liebe, es ist mir ein großer Trost, eine große Stärkung, denn Deine Ansichten haben mich, neben meinen wunderbaren Erfahrungen, sehr gefördert.

Ich höre, daß Passavant mit so ungemeinem Applaus Vorlesungen über den Magnetismus hält.

Lebe herzlich wohl und sei tausendmal begrüßt durch das süße Herz Jesu.

Dein treuer Bruder

Clemens.

Dechant Overberg an Clemens Brentano in Dülmen.

Münster den 18. Juni 1819.

Wohlgeborener, Geliebter in Gott, unserem Heilande!

Ich bin mit Geschäften ganz überhäuft, doch erlaubt mir mein Herz nicht, den Boten zurückgehen zu lassen, ohne ihm ein paar Worte mitzugeben.

Sobald möglich, will ich der Jungfrau M. den Inhalt Ihres Briefes bekannt machen und den Brief an Ihren Bruder zur Beforgung übergeben.

Es thut mir sehr wehe, daß Sie, Geliebter, und auch die Kranke der vorliegenden Angelegenheit wegen so viel leiden.



Möchte ich sie Beide trösten und jeden hier Betheiligten zufrieden stellen können!

Ich habe mit der kranken Emmerich neulich über einen Stuhl gesprochen, den ich ihr zu Münster wollte machen lassen. Erw. Wohlgeboren äußerten mir vor einer geraumen Zeit, daß auch Sie diesen wünschten. Nun möchte ich, ehe ich denselben machen lasse, Ihre gefällige Meinung über die Einrichtung desselben gerne vernehmen, und Sie bitten, den Herrn Wesener in meinem Namen zu ersuchen, mir auch die seinige mittelbar oder unmittelbar mitzutheilen.

Ich muß schließen.

Gott mit uns!

Dverberg.

Clemens Brentano an A. C. Emmerich.

Mülmen den 3. August 1819.

Würdige geistliche Jungfer!

Da ich erfahre, daß eine von der Regierung verordnete Commission sich bei Ihnen gemeldet, welche beauftragt ist, eine Untersuchung über Ihre Person und körperlichen Zustände aufzunehmen, so müssen Sie selbst, als eine Gott geweihte Jungfrau, ernsthaft bedacht sein, daß eine solche Untersuchung durch alle mögliche und erlaubte Unterstützung zu einem endlichen Ziel der Überzeugung gelange, insofern wir es auf Erden überhaupt vermögen; denn es kann gewiß der Wille keiner Untersuchung, am wenigsten der von Sr. Majestät dem König verordneten, sein, durch mit Fleiß versäumte Hilfsmittel, eine solche öffentliche Handlung der Staatsgewalt, unzulänglich, und also allein eine Beschwerde einer armen Kranken werden zu lassen.

Ich kenne Ihren sehr geschwächten körperlichen und gereizten